



Informationen zur Abfassung der Facharbeit in der Qualifikationsphase

(Grundlagen sind u.a. §14 APO-GOST; Empfehlungen und Hinweise zur Facharbeit in der gymnasialen Oberstufe, hrsg. vom Landesinstitut für Schule und Weiterbildung, MSW Soest)

Übersicht über die folgenden Seiten:

- Allgemeines
- Zum Verfahren am Aloisiuskolleg
- Definition und Ziele der Facharbeit
- Stichwort „Täuschungsversuch“
- Formale Vorgaben
- Struktur – Die Bestandteile einer Facharbeit
- Zitate
- Quellenangaben
- Literaturverzeichnis
- Phasen der Bearbeitung
- Zur Themensuche
- Hinweise zum Umgang mit den neuen Medien
- Beratungsgespräche
- Allgemeine Bewertungskriterien/Beurteilungsfragen

Vorbemerkung: Die folgenden Vorgaben sind allgemeiner Natur und können in einzelnen Fachbereichen variieren.

Allgemeines

Bei der Facharbeit handelt es sich um eine schriftliche Hausarbeit, die selbstständig zu verfassen ist. Sie soll an einem Beispiel Kenntnisse darüber vermitteln, was eine wissenschaftliche Arbeit ist und wie man eine wissenschaftliche Arbeit schreibt. Zur Leistung bei der Facharbeit gehören dementsprechend

- die Themen- und Materialsuche,
- die Arbeitsplanung,
- das Ordnen der Materialien und
- die Erstellung des endgültigen Textes in sprachlich angemessener schriftlicher Darstellung mit korrekten Zitaten der benutzten Quellen und einem Quellenverzeichnis.

§14 Abs. 3 APO-GOST legt fest: „In der Qualifikationsphase wird nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt wird. Die Verpflichtung zur Anfertigung einer Facharbeit entfällt lediglich bei Belegung eines Projektkurses.“

Zum Verfahren am Aloisiuskolleg

Am Aloisiuskolleg ersetzt die Facharbeit die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Qualifikationsphase (also in Q1.2).

Die Facharbeit kann in jedem Kurs, in dem Klausuren geschrieben werden, angefertigt werden. Einen Unterschied zwischen Leistungskursen und Grundkursen gibt es nicht.

Der von der Schule festgesetzte Terminplan ist zwingend einzuhalten (s. Aushang)!

- Die Schülerinnen und Schüler tragen sich nach Beratung mit den Fachlehrkräften über mögliche Themen in eine Liste für das Fach ein, in dem sie die Facharbeit bevorzugt schreiben wollen. Sie wählen zwei weitere Fächer, in denen sie die Facharbeit auch schreiben wollen, wenn der Erstwunsch nicht erfüllt werden kann.
- Unter Berücksichtigung der Schülerwahlen und einer Obergrenze von Facharbeiten pro Lehrkraft findet die Zuteilung statt. Notfalls entscheidet das Los!

Definition und Ziele der Facharbeit

- Die Facharbeit ist eine umfangreiche, selbstständig zu erstellende schriftliche Hausarbeit.
- Die Schülerinnen und Schüler machen sich vertraut mit wissenschaftspropädeutischen Arbeitsweisen.
- Vom Referat unterscheidet sich die Facharbeit neben der Vertiefung der Thematik durch eine stärkere methodische Reflexion und einen höheren Anspruch an die sprachliche und formale Leistung.
- Die Facharbeit kann natürlich nicht den Anspruch der Erarbeitung eines Themas auf Universitätsniveau erheben.
- Die Facharbeit wird in der Benotung wie eine Klausur gewichtet.

Bei der Anfertigung von Facharbeiten sollen die Schülerinnen und Schüler selbstständig insbesondere

- Themen suchen, eingrenzen und strukturieren,
- ein komplexes Arbeits- und Darstellungsvorhaben planen und unter Beachtung der formalen und terminlichen Vorgaben durchführen,
- Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung zeitökonomisch, gegenstands- und problemangemessen einsetzen,
- Informationen und Materialien ziel- und sachangemessen strukturieren und auswerten,
- bei der Überprüfung unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten sowie bei der Darstellung von Arbeitsergebnissen zielstrebig arbeiten,
- zu einer sprachlich angemessenen schriftlichen Darstellung gelangen,
- Überarbeitungen vornehmen und Überarbeitungsprozesse aushalten,
- die wissenschaftlichen Darstellungskonventionen (z.B. Zitation und Literaturangaben) beherrschen lernen.

Stichwort „Täuschungsversuch“

An dieser Stelle sei ausdrücklich auf die Regelungen nach §13 Abs. 6 APO-GOST im Zusammenhang mit einem Täuschungsversuch hingewiesen:

„Bei einem Täuschungsversuch

- a) kann der Schülerin oder dem Schüler aufgegeben werden, den Leistungsnachweis zu wiederholen, wenn der Umfang der Täuschung nicht feststellbar ist,*
- b) können einzelne Leistungen, auf die sich der Täuschungsversuch bezieht, für ungenügend erklärt werden,*
- c) kann die gesamte Leistung für ungenügend erklärt werden, wenn es sich um einen umfangreichen Täuschungsversuch handelt.*

Wird eine Täuschungshandlung erst nach Abschluss der Leistung festgestellt, ist entsprechend zu verfahren.“

Zugleich sei ausdrücklich vermerkt, dass zu Täuschungsversuchen u.a. massive Verstöße gegen die Regeln des Zitierens zählen, z.B. sinngemäße Übernahme ganzer Passagen (auch aus dem Internet), ohne diese zu kennzeichnen!

Fremdes Wissen und fremde Gedanken müssen als solche gekennzeichnet werden.

Also: Lieber eine Anmerkung zu viel als zu wenig!

Wenn Zweifel bestehen, dass eine Facharbeit im erforderlichen Umfang selbstständig angefertigt wurde, wird dem in einem klärenden Gespräch zwischen Fachlehrer(in) und Schüler(in) in Anwesenheit eines weiteren Fachkollegen nachgegangen.

Formale Vorgaben

- 8-12 Seiten Umfang im Textteil, Format DIN A 4, einseitig beschrieben (Maschinenschrift), Schriftgrad 12, nicht-kursive Schriftart, Zeilenabstand 1 ½, linker Rand ca. 4 cm, rechter Rand 2 cm, oberer Rand 2,5 cm, unterer Rand 2 cm
- Schnellhefter mit Angabe von Verfasser und Thema auf der Vorderseite (entfällt bei Klarsichtdeckel)
- Nummerierung und Anordnung: Titelblatt zählt als Seite 1, wird nicht nummeriert; Inhaltsverzeichnis zählt als Seite 2, wird nicht nummeriert; die folgenden Seiten werden mit 3 beginnend gezählt, einschließlich des Literaturverzeichnisses und des Anhangs; die letzte nummerierte Seite enthält die Selbstständigkeitserklärung.

Struktur – Die Bestandteile einer Facharbeit

Eine Facharbeit umfasst in der Regel folgende Teile:

- **Titelblatt/Deckblatt** mit Name, Thema der Arbeit, Facharbeit im Fach ..., Kurs und Fachlehrer, Aloisiuskolleg Schuljahr 201.../201...
- gegliedertes **Inhaltsverzeichnis** mit Seitenangaben
- eventuell **Vorwort** (Hinweise über besondere Gründe für die Wahl des Themas, über aufgetretene Schwierigkeiten u.a.)
- **Textteil:**
 - A. Einleitung:
 - Entwicklung der Fragestellung
 - Absicht und zentrale Fragestellung der Arbeit
 - Ausgangspunkt, Einstiegsthese
 - angewandte Methoden, Vorgehensweise, Materialien
 - B. Hauptteil:
 - detaillierte Ausführungen zu den einzelnen Aspekten des untersuchten Themas:
 - chronologisch geordnet, entlang dem darzustellenden Geschehen oder dem Ablauf des Untersuchungsprozesses oder
 - nach logisch aufeinanderfolgenden Sachaspekten geordnet
 - mit untergliedernden Zwischenüberschriften, die auch im Inhaltsverzeichnis angeführt werden
 - C. Zusammenfassung/Schluss:
 - Zusammenfassung der Ergebnisse im Hinblick auf die Fragestellung und evtl. eigene Stellungnahme
 - evtl. offene Fragen, kritische Reflexion
- **Literaturverzeichnis** (mit Angabe aller in der Arbeit verwendeten Quellen und Sekundärliteratur)
- **Anhang** mit fachspezifischer Dokumentation, angefertigten Gegenständen, Objekten auf Datenträgern, Ton-, Foto- und Videoaufnahmen, Materialien, Tabellen, Graphiken, Karten etc.
- **Selbstständigkeitserklärung:**

„Ich erkläre, dass ich die Facharbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.“
Ort, Datum und eigenhändige Unterschrift
- Eine Dokumentation des Arbeitsprozesses (z.B. Themenentwürfe, Gliederungsentwürfe), die auch Probleme, Schwierigkeiten und Umwege aufführt, kann der Arbeit mitgegeben werden.

Zitate

Es gibt verschiedene Vorgehensweisen, Zitate anzugeben und ein Literaturverzeichnis zu verfassen. Wichtig ist vor allem, dass man an der einmal gewählten Vorgehensweise festhält! Im Folgenden werden allgemeine Hinweise gegeben. Diese können sich von jeweiligen fachspezifischen Formen unterscheiden. Dies ist daher mit dem jeweiligen Fachlehrer abzustimmen.

Regeln zum Zitieren

- Ein **wörtliches Zitat** muss ganz genau mit dem Original übereinstimmen und wird mit Anführungszeichen kenntlich gemacht. Auch Hervorhebungen oder Unterstreichungen werden übernommen. Selbst Fehler im Original werden übernommen, aber durch [sic] markiert:
Im Vorwort einer Facharbeit lesen wir: „Eine Lacharbeit [sic] ist eine schwierige Arbeit.“
- **Auslassungen** werden durch 3 Punkte gekennzeichnet:
„Die Facharbeit soll maschinenschriftlich abgefasst werden. ... Eine Vereinbarung über Formatvorgaben ist für die Schüler hilfreich.“
- **Längere Zitate** werden eingerückt und einzeilig geschrieben.
- **Erläuternde Zusätze des Zitierenden** (d.h. des Verfassers der Facharbeit) müssen in eckige Klammern gesetzt und ebenso wie **Hervorhebungen** mit den Initialen des Zitierenden gekennzeichnet werden:
„Die Facharbeit [die in der Jahrgangsstufe Q1 geschrieben wird, X.Y.] soll **maschinenschriftlich** [Hervorhebung durch X.Y.] abgefasst werden.“
- **Sinngemäße Wiedergaben:** Zitate, die nicht wortgetreu wiedergegeben werden, werden trotzdem mit einem Hinweis auf die Quelle versehen, beginnen aber mit dem Zusatz *Vgl.* (= vergleiche) zu Beginn der Fußnote.

Quellenangaben

- In der Facharbeit muss zu jedem wörtlichen Zitat und jeder sinngemäßen Wiedergabe eines Textes die ursprüngliche Textquelle angegeben werden. Sinngemäße Wiedergaben eines Textes erstrecken sich oft über längere Passagen. In diesem Fall genügt es, am Anfang des jeweiligen Absatzes oder Sinnabschnitts eine Fußnote mit der Quellenangabe zu setzen:

¹ Zum folgenden Abschnitt vgl. Meier, S. 14-18.

- Die Angabe der Quelle geschieht im laufenden Text durch **Fußnoten** direkt hinter dem Zitat.
- Es erleichtert die Lesbarkeit, wenn in den Fußnoten ein Kurztitel verwendet wird. Die vollständige Angabe des Titels findet sich im Literaturverzeichnis, damit die Belegstelle eindeutig identifiziert werden kann.

Angaben in der Fußnote: Nachname des Autors: Kurztitel, Seitenzahl.

² Mommsen: Machtergreifung, S. 40.

Angaben direkt hinter dem Zitat:

(Nachname des Autors, Jahreszahl: Seitenangabe)

- Fußnoten beginnen mit einem Großbuchstaben (s.u. Nr. 4) und enden immer mit einem Punkt. Der schließende Punkt entfällt, wenn das letzte Wort abgekürzt ist.

³ Wolf: Cassandra, S. 24f.

- Wurde aus demselben Werk bereits in der **unmittelbar** vorangehenden Fußnote zitiert oder sinngemäß wiedergegeben, reicht die Angabe *ebd.* für ebenda.

⁴ Ebd., S. 141 f.

⁵ Vgl. ebd., S. 138.

Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis am Ende der Facharbeit wird die verwendete Literatur aufgeführt. Hier gelten folgende Regeln:

- Zitat aus einem Buchtitel:

Name, Vorname: Titel. Untertitel, Erscheinungsort Erscheinungsjahr .

1. Auflage:

Wolf, Christa: Cassandra. Erzählung, Darmstadt 1983.

Ab der 2. Auflage wird die Auflagennummer hochgestellt an das Erscheinungsjahr angefügt:

Andersch, Alfred: Sansibar oder der letzte Grund, Zürich 1970².

- Zitat aus einem Aufsatz in einem Sammelband:

Name, Vorname: Titel. Untertitel, in: Name, Vorname (Hg.): Titel. Untertitel, Erscheinungsort Erscheinungsjahr, Seite.

Mommsen, Hans: Die nationalsozialistische Machtergreifung und die deutsche Gesellschaft, in: Michalka, Wolfgang (Hg.): Die nationalsozialistische Machtergreifung, Paderborn 1984, S. 28-46.

Dabei steht Hg. für Herausgeber.

- Zitat aus einer Zeitschrift:

Name, Vorname: Titel. Untertitel, in: Name der Zeitschrift Heftnummer (Jahrgang), Seite.

Bichsel, Peter: Eigenartige Leute - Leser zum Beispiel, in: Der Deutschunterricht 40 (1989), S. 45-53.

- Zitat aus dem Internet:

Name, Vorname: Titel. Untertitel, in: URL [Stand: Datum der Abfrage].

Gaschke, Sabine / Grunenberg, Nina: Gut Vernetzt. Ob in Wirtschaft, Wissenschaft oder Politik: Frauen entdecken auf ihrem Weg zur Macht neue Helfer - andere Frauen, in: <http://www.zeit.de/2007/50/Frauennetzwerke> (Stand: 14.02.2008).

Otmar Freiherr von Verschuer,

URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Otmar_Freiherr_von_Verschuer (Stand: 14.4.2010).

- Mündliche Auskünfte müssen ebenfalls nachgewiesen werden:

Telefonische Mitteilung vom 13.11.2013.

Befragungsprotokoll S. 14.

Das Befragungsprotokoll ist dann ausgedruckt oder als CD-ROM/DVD dem Anhang beizufügen.

- Die Übernahme eines Zitats aus einer anderen als der Originalquelle muss ebenfalls nachgewiesen werden, sollte aber die Ausnahme bleiben:

Name, Vorname: Titel. Untertitel, zitiert nach: Name, Vorname: Titel. Untertitel, Erscheinungsort Erscheinungsjahr, Seite.

Walser, Martin: Warum liest man überhaupt?, zitiert nach: Biermann, Heinrich / Schurf, Bernd (Hg.): Texte, Themen und Strukturen. Deutschbuch für die Oberstufe, Berlin 1999, S. 11 f.

Phasen der Bearbeitung

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten das Thema selbstständig und fassen die Arbeit selbstständig ab. Die Arbeit an der Facharbeit gliedert sich für die Schülerinnen und Schüler in mehrere Phasen, die sich z.T. überschneiden:

- Themensuche und -reflexion
- Arbeitsplanung und -vorbereitung
- Materialsuche und -sammlung
- Ordnen und Durcharbeiten des Materials
(Begriffsklärung, Bestimmung von Feldern und Bereichen; Methoden)
- Entwurf von Gliederungen
(umfassende, später eingegrenzte; Grob- und Feingliederungen)
- ggf. praktische, empirische oder experimentelle Arbeiten
- Textentwurf
- Überarbeitungen
- Reinschrift
- Korrektur und Abgabe der Endfassung
- Nachbetrachtung und Erfahrungssicherung auf der Basis der Bewertung
- ggf. Präsentation der Arbeitsergebnisse für Dritte.

In jeder Phase gibt es spezifische Anforderungen und Leistungen. Zeiten der Krise sind meist unvermeidlich und es ist wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler hierfür Bewältigungsstrategien haben.

Die - auch nachträgliche - Reflexion des Arbeitsprozesses ist ein wichtiger Bestandteil des Lernens bei Facharbeiten. Den Schülerinnen und Schülern kann deshalb empfohlen werden, ihr Vorgehen in einem Arbeitstagebuch o. Ä. zu dokumentieren.

Zur Themensuche

Schülerinnen und Schüler, die ein Thema suchen oder bereits einen Themenvorschlag haben, sollten sich über einige Fragen Klarheit verschaffen. Bei der Themenformulierung mit der Fachlehrerin bzw. dem Fachlehrer sollten sie diese Fragen bereits beantworten können.

Fragen an die(den) Themensuchende(n)

- *zur Themenfindung*
 - Sind mir im Unterricht der Sekundarstufe II Fragestellungen aufgefallen, die ich auf einen mir selbst besonders interessant oder wichtig erscheinenden Bereich beziehen könnte?
 - Schien mir die Behandlung eines Themas im Unterricht der Sekundarstufe II zu knapp zu sein?
 - Gibt es ein Thema, das ich vertiefen möchte?
 - Halte ich andere Themen für wichtig und interessant, die ich bearbeiten will?
 - Ist das ausgesuchte Thema ein Thema des Faches ... ?
 - Welche Aspekte des Themas lassen sich mit dem Fach ... verbinden?
 - Welche persönlichen Interessen verbinde ich mit dem Thema?

- *zur Themenformulierung*
 - Wie hoch stelle ich mir den erforderlichen Aufwand vor?
 - Habe ich Ideen, wie ich an entsprechende Materialien (Bücher, Aufsätze, Erfahrungsberichte etc.) komme?
 - Welche Methoden will ich einsetzen, um das Thema zu untersuchen?
 - Lässt sich die Themenstellung präzise formulieren?
 - Welche Eingrenzungen (zeitlicher, räumlicher Art usw.) sind bei diesem Thema notwendig?

- *zur ersten Themenvorbereitung*
 - Welche Erwartungen an die Fachlehrerin bzw. den Fachlehrer habe ich bezüglich der Vorbereitung des Themas?
 - Stehen die erforderlichen Quellen und Arbeitsmittel in der Bearbeitungszeit des Themas zur Verfügung?

Hinweise zum Umgang mit den neuen Medien

- Wenn Sie die Möglichkeit haben, nutzen Sie die Neuen Medien zur Erstellung Ihrer Facharbeit. Nicht nur beim Schreiben des Manuskripts können Computer hilfreich sein.
- Nutzen Sie, wenn Sie die Möglichkeit haben, die Neuen Medien auch zur Kommunikation über Ihr Thema. Interessant kann zum Beispiel sein, sich per E-Mail auszutauschen oder in Newsgroups Anfragen zu stellen.
- Die Recherche im Internet oder auf CD-ROMs kann viele Informationen zutage fördern. Behalten Sie immer das Thema Ihrer Facharbeit im Auge. Die Neuen Medien bieten viele Möglichkeiten - auch des Abschweifens.
- Vergessen Sie nie: Auch elektronisch gespeicherte Information ist geistiges Eigentum der Verfasserin bzw. des Verfassers. Auch CD-ROMs und Internet sind Quellen. Texte daraus müssen in Ihrer Facharbeit als Zitat gekennzeichnet werden.
- Beim Zitieren von Informationen aus dem Internet wird es in der Regel ausreichen, die Internet-Adresse (URL) und das Datum anzugeben.
- Die Qualität von Informationen ist nicht identisch mit ihrer leichten Zugänglichkeit. Eher trifft das Gegenteil zu: Auf Web-Seiten ins Internet kann weitgehend unkontrolliert jede oder jeder schreiben, was ihr oder ihm einfällt. Dies kann auch schlichter Unfug sein.
- Wissenschaftliche Literatur wird in der Regel in kontrollierten Zusammenhängen verfasst. Texte, die z.B. aus Universitätsvorlesungen stammen, oder Aufsätze renommierter Fachautoren, die im Internet publiziert werden, bieten größere Gewähr für Ernsthaftigkeit und Verlässlichkeit. Gehen Sie deshalb mit Informationen aus den Neuen Medien kritisch um.
- Es ist bekannt, dass auch Schülerinnen und Schüler die Ergebnisse ihrer Arbeit im Netz zur Verfügung stellen oder entsprechende Arbeiten sammeln und im Netz anbieten. Behalten Sie Ihr Thema im Auge, wenn Sie sich solche Arbeiten ansehen. Seien Sie kritisch auch gegenüber den Arbeiten Ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler. Häufig sind die Anbieter solcher Arbeiten reine Sammler. Achten Sie darauf, wenn Hinweise zur Beurteilung solcher Arbeiten gegeben werden. Das Fehlen solcher Angaben muss eher skeptisch machen.

Beratungsgespräche

Die Beratungsgespräche haben eine große Bedeutung für die Erstellung der Facharbeit und sind verbindlich vorgeschrieben. Das heißt: Einerseits sind die Schülerinnen und Schüler verpflichtet, sich um einen Gesprächstermin zu kümmern; andererseits muss die Lehrerin bzw. der Lehrer ggf. einen Termin setzen, damit es zu den Gesprächen kommt.

Alle Beratungsgespräche sollten vorgeplant werden.

Die Schülerinnen und Schüler sollten sich vor jedem Gespräch notieren: Was will ich im Gespräch erfahren? Welche Hilfen benötige ich? Wo komme ich nicht weiter? Was verstehe ich fachlich nicht? usw..

Daher die Empfehlung, alle auftauchenden Fragen und Unsicherheiten sofort in einem jederzeit bereitliegenden Begleitheft zu notieren, damit nichts vergessen wird.

Außerdem ist vor jedem Gespräch eine Reflexion wichtig: Wie weit bin ich voran gekommen? Welche Arbeitsinseln sind bereits geschaffen? Nur dann kann man der Lehrerin bzw. dem Lehrer den Entwicklungsstand der Arbeit erläutern.

Die Gespräche haben dem jeweiligen Entwicklungsstand der Arbeit entsprechend unterschiedliche Schwerpunkte:

Beispiel:

- Erstes Gespräch, nach der Themenfindung und während der Literatursuche
 - Es sollten mitgebracht werden:
 - die bisherige Literaturliste, eventuell die Bücher
 - eine Grobgliederung nach bereits gefundener Literatur
 - ein Fragenkatalog, eine Problemliste.
 - Das Ergebnis des Gespräches könnte sein:
 - eine Information über die Brauchbarkeit der vorgelegten Literatur
 - eine Information über weitere Literatur
 - eine Einschränkung des Themas auf ausgewählte Gesichtspunkte
 - eine Schwerpunktverschiebung des Themas.
- Zweites Gespräch, gegen Ende der Literatursuche
 - Es sollten mitgebracht werden:
 - eine Literaturliste
 - eine Gliederung
 - ein Zeitplan
 - eine Liste mit Fragen und Problemen.
 - Das Ergebnis des Gespräches könnte sein:
 - Festlegung des Schwerpunkts der Arbeit
 - ggf. Absprache neuer Bearbeitungsaspekte.
- Drittes Gespräch, während der Schreibphase
 - Hier bietet sich die Gelegenheit, eine Probeseite oder problematisch erscheinende Passagen vorzulegen, um sich beraten zu lassen. Dies kann von Lehrerseite eingefordert werden, um den Fortgang der Arbeit zu beurteilen.

Allgemeine Bewertungskriterien

Bei der Bewertung sind u.a. die folgenden **allgemeinen Kriterien** einzubeziehen:

- unter inhaltlichem Aspekt:
 - Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer zentralen Fragestellung
 - Selbstständigkeit im Umgang mit dem Thema
 - ggf. Umfang und Gründlichkeit der Materialrecherche
 - Souveränität im Umgang mit den Materialien und Quellen
 - Differenziertheit und Strukturiertheit der inhaltlichen Auseinandersetzung
 - Beherrschung fachspezifischer Methoden
 - logische Struktur und Stringenz der Argumentation
 - kritische Distanz zu den eigenen Ergebnissen und Urteilen

- unter sprachlichem Aspekt:
 - Beherrschung der Fachsprache
 - Verständlichkeit
 - Präzision und Differenziertheit des sprachlichen Ausdrucks
 - sinnvolle Einbindung von Zitaten und Materialien in den Text
 - grammatische Korrektheit
 - Rechtschreibung und Zeichensetzung

- unter formalem Aspekt:
 - Vollständigkeit der Arbeit
 - Nutzung von Tabellen, Graphiken, Bildmaterial und anderen Medien als Darstellungsmöglichkeiten
 - Zitiertechnik
 - Sauberkeit und Übersichtlichkeit von Graphiken und Schriftbild
 - Einhaltung der vereinbarten Schreibformate
 - korrektes Literaturverzeichnis.

Die inhaltliche Bewertung erstreckt sich auf die drei Anforderungsbereiche, wie sie fachlich in den jeweiligen Kernlehrplänen ausgelegt sind:

- Wiedergabe von Kenntnissen (Reproduktion)
- Anwendung von Kenntnissen (Reorganisation)
- Problemlösen und Werten.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass auch bei den Aufgabenstellungen im Abitur den Schwerpunkt der Anforderungsbereich II bildet.

Viele Facharbeiten bestehen darin, Texte zu lesen und zu verarbeiten und aus den verarbeiteten einen neuen Text zu verfertigen. Bei entsprechender Aufgabenstellung ist dies gleichwohl eine anspruchsvolle Arbeit, die selbstständige Leistungen auf hohem Niveau erfordert. Andererseits ist die Gewinnung neuer Informationen (z.B. durch eine Befragung) nicht bereits in sich selbst schon eine besondere Leistung.

Bei der Bewertung der sprachlichen Darstellungsleistung führen gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der deutschen Sprache zur Absenkung um bis zu zwei Notenpunkte (vgl. APO-GOST § 13 Abs. 2). In Facharbeiten ist die Fähigkeit zur abschließenden Korrektur eigener Texte ein wesentlicher Teil der geforderten Leistung, die zudem bei Nutzung von Textverarbeitung durch entsprechende Korrekturprogramme unterstützt wird. Die Korrektur steht zudem nicht unter vergleichbarem Zeitdruck wie in Klausuren. Deshalb ist hier in allen Fächern ein strengerer Maßstab als in Klausuren anzulegen.

Beurteilungsfragen

(Die Abschnitte sind nach ansteigender Bedeutung geordnet, die einzelnen Fragen nicht.)

- **Formales**

- Ist die Arbeit vollständig?
- Findet sich hinter dem Textteil ein Katalog sinnvoller Anmerkungen?
- Sind die Zitate exakt wiedergegeben, mit genauer Quellenangabe?
- Ist ein sinnvolles Literaturverzeichnis vorhanden mit Angaben zur in der Arbeit benutzten Sekundärliteratur, ggf. zur Primärliteratur?
- Wie steht es mit der sprachlichen Richtigkeit (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik) und dem sprachlichen Ausdruck (Satzbau, Wortwahl)?
- Wie ist der äußere Eindruck, das Schriftbild: Sind die typographischen Vereinbarungen eingehalten (Einband, Seitenspiegel, Seitenangaben, gliedernde Abschnitte und Überschriften)?

- **Inhaltliche Darstellungsweise**

- Ist die Arbeit themengerecht und logisch gegliedert?
- Werden Thesen sorgfältig begründet?
- Sind die einzelnen Schritte schlüssig aufeinander bezogen und ist die Gesamtdarstellung in sich stringent?
- Ist ein durchgängiger Themenbezug gegeben?

- **Wissenschaftliche Arbeitsweise**

- Sind die notwendigen fachlichen Begriffe bekannt? Werden die Begriffe klar definiert und eindeutig verwendet?
- Werden die notwendigen fachlichen Methoden beherrscht und kritisch benutzt?
- In welchem Maße hat sich die Verfasserin bzw. der Verfasser um die Beschaffung von Informationen und Sekundärliteratur bemüht?
- Wie wird mit der Sekundärliteratur umgegangen (nur zitierend oder auch kritisch)?
- Wird gewissenhaft unterschieden zwischen Faktendarstellung, Referat der Positionen anderer und der eigenen Meinung?
- Wird das Bemühen um Sachlichkeit und wissenschaftliche Distanz deutlich (auch in der Sprache)?
- Wird ein persönliches Engagement der Verfasserin bzw. des Verfassers in der Sache, am Thema erkennbar?

- **Ertrag der Arbeit**

- Wie ist das Verhältnis von Fragestellung, Material und Ergebnissen zueinander?
- Wie reichhaltig ist die Arbeit gedanklich?
- Kommt die Verfasserin bzw. der Verfasser zu vertieften, abstrahierenden, selbstständigen und kritischen Einsichten?